

AUGUST 2002

NACHRICHTEN

Familienzuwachs bei Leibniz
 Innovationen im Klassenzimmer
 Gesunder Supersaft 1



SCHWERPUNKT: Wissenschaftlicher Service

Biologie 4
 Bartaffen verdanken die Erhaltung ihrer Art
 Göttinger Primatenforschern

Sozialwissenschaften 6
 Virtuelle Portale führen zu den Datenbanken für tagesaktuelle Themen

Fachinformation 8
 Informationszentren bieten Fährdienste über den Ozean des Wissens



SPEKTRUM

Das Zentrum Europas

Das Germanische Nationalmuseum feiert sich selbst
 und seine Stadt 10



BEIHEFTER

Wissenschaft und Gesellschaft

Parlamentarischer Abend der Leibniz-Gemeinschaft 2002:
 Ein Hauch von Glanz 11

25 Jahre Blaue Liste

Gemeinsame Forschungsförderung hat sich bewährt 13
 Die Wurzeln der Leibniz-Gemeinschaft 14



SPEKTRUM

Politik

Leibniz-Tischgespräch:
 Nur Forschung bringt den Osten auf die Beine 15



INTERVIEW

Edelgard Bulmahn

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung erklärt:
 „Diese Bundesregierung hat Bildung und Forschung in Deutschland
 wieder Priorität gegeben.“ 17



PORTRÄT

Kristallzüchtung

Sie schimmern wie Schmuckstücke und finden vielfältige
 Anwendung: Produkte aus dem Institut für Kristallzüchtung (IKZ) 19

Gespräch

„Kristallzüchtung ist etwas Besonderes, eine Mischung aus Kunst
 und Wissenschaft, für die man viel Erfahrung braucht“,
 weiß Winfried Schröder, Direktor des IKZ in Berlin-Adlershof. 21



PERSONEN

Ein Preis für die Besten: die Kandidaten für den Doktorandenpreis 2002
 EU-Forschungskommissar begeistert sich für Materialforschung
 Diplomaten auf Entdeckungsreise in Sachen Forschung 21

Impressum 24

Was ist eigentlich wissenschaftlicher Service?

Keine Chance auf den Nobelpreis – das ist ihr Schicksal. **Leibniz** stellt in seinem Schwerpunkt diesmal Leibniz-Einrichtungen vor, deren Forscher kaum Aussicht auf die höchste Ehrung der wissenschaftlichen Welt haben. Dabei sind die achtzehn wissenschaftlichen Serviceeinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft mehr als nur kleine Räder im weltweiten akademischen Getriebe. Das Fachinformationszentrum Karlsruhe (FIZ KA) hat gemeinsam mit ausländischen Partnern den „größten Wissenspool der Welt“ aufgebaut, berichtet Jo Schilling (S. 8). Dort, aber auch in Berlin, Köln und Kiel schlagen die Herzen, die Forscher und Firmen weltweit mit dem Sauerstoff neuester Daten über den Stand der Forschung versorgen. Künftige und vergangene Nobelpreisträger gehören zu den Kunden. Die Kärnerarbeit des Sammelns, Bewertens und Aufbereitens aber bleibt ungeehrt.

Manchmal bearbeiten die Wissenschaftler auch einfach das falsche Fach. Physiker und Chemiker dürfen jedes Jahr auf eine Einladung nach Stockholm hoffen, Biologen und Sozialwissenschaftler hingegen nie. Wolfgang Kappler hat bei seinem Besuch im Deutschen Primatenzentrum (DPZ) herausgefunden: Die Voraussetzung für guten Service ist gute Forschung (S. 4). Das hat den Göttinger Primatenforschern lukrative Patente eingebracht und sogar Durchbrüche in der AIDS-Forschung ermöglicht. Aber auf einen Brief aus Schweden werden Direktor Stefan Treue und seine Kollegen vergeblich warten.

Wissenschaftliche Serviceangebote richten sich nicht nur an die Fachwelt. Das Bonner Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ) liefert sozialwissenschaftliche Hintergrundinformationen für jedermann. Gewalt in der Schule, Rechtsextremismus, Israel und die Palästinenser – Internetportale zu diesen und anderen Themen bieten „bürgernahe Serviceleistung mit Tiefgang“, weiß Uschi Heidel (S. 6).

Zu etwas ganz anderem. Partysternchen Ariane Sommer badet in Schokolade, Ex-Tagesschausprecherin Susan („Stänkie“) Stahnke plagen noch die Folgen einer Hollywood-Bauchlandung. Sie greift zum verzweifelten Mittel der öffentlichen Darmspiegelung, um wieder ins Gespräch zu kommen. Seltsame Pfade führen auf die Hochglanzseiten der Gesellschaftsmagazine, denke ich da bei mir.

Klatsch und Tratsch und bunte Bilder, das wollen die Leute eben haben, meint ein Kollege. Nun gut, entgegne ich, dann machen wir mal wieder einen Beihefter. In-Farbe. Viele Fotos dokumentieren in diesem Heft den jährlichen Beitrag der Leibniz-Gemeinschaft zum gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt. Ohne Schokolade.

Frank Stäudner

Frank Stäudner